

WHITEPAPER

Einkauf im Jahresendspurt 2025

Die letzten Wochen des Jahres entscheiden, wie entspannt (oder stressig) 2026 wird. Mein Blick auf die Lage - und was du jetzt konkret tun kannst.



WWW.FRANZRIEGER-INTERIMEINKAUF.DE



FRANZRIEGER
— INTERIMEINKAUF & CONSULTING —

Aktuelle Lage - Was kommt auf uns zu!

Die Ausarbeitung basiert auf eigenen inhaltlichen Vorgaben. Zur sprachlichen Formulierung wurde unterstützend das KI-Tool ChatGPT genutzt.

Edel- & Industriemetalle: stärkere Rückhaltung durch China

- Neben **Kupfer** geraten auch seltenere Metalle wie Seltene Erden, Gallium, Germanium und andere Strategiemetalle unter Druck: China hat bereits Exportkontrollen für sieben seltene Erden und Magnete eingeführt, u. a. Samarium, Gadolinium, Dysprosium, Terbium etc. [Handelsministerium China](#)
- Weitere Rohstoffe wie Wolfram, Molybdän, Indium und Antimon sind ebenfalls betroffen. China hat seit dem 4. April 2025 **Exportkontrollen** auf mehrere kritische Metalle verhängt, um strategische Reserven zu sichern. [Exiger](#)
- Als Beispiel: Ab Oktober 2025 wurden Antimon-Lieferungen an die EU eingefroren, mit **Preisexplosionen von über 300 %** für bestimmte Reinqualitäten. [Reuters](#)
- Übersetzt heißt das: nicht nur Kupfer, sondern die ganze „**Supply-Kette**“ kritischer, technologischer Metalle wird enger, und Preisaufschläge bei Spezialmetallen sind potenziell noch drastischer.

Konsolidierung & Fusionsdruck als Preistreiber

- Die Metall- und Bergbauindustrie erlebt aktuell eine **Welle von Zusammenschlüssen**. Beispiel: Anglo American & Teck fusionieren zu einem der größten Kupferproduzenten weltweit. [Morningstar+1](#)
- Auch in der Stahl- und Spezialmetallbranche sind **M&A-Transaktionen** intensiv zu beobachten – oft mit Fokus auf vertikale Integration (vom Erzabbau über Verarbeitung bis zur Logistik) [M&A Worldwide](#)
- Konsolidierung führt tendenziell zu **Marktmacht**, Preissetzungsspielraum und weniger Wettbewerbsdruck – und oft sind Skaleneffekte der Grund, warum kleinere Akteure aufgefangen werden.



Der Bedarf an Kupfer wird weiter steigen

Zinsniveau & Finanzierung: dauerhaft belastend

- Die **Zinsen** bleiben auch in den kommenden Monaten auf einem hohen Stand. Die EZB steuert derzeit mit einem Leitzins von ca. 2,00 % (Einlagefazilität) bzw. 2,15 % (Hauptrefinanzierung) [Bloomberg+3European Central Bank+3Trading Economics+3](#)
- Doch das allein reicht nicht, Viele Staaten können ihre Neuverschuldung über Anleihenmärkte kaum mehr bedienen – **Investoren fordern höhere Renditen**. In der EU steigen daher die Kosten für Staatsanleihen deutlich. [Bruegel](#)
- Überschüssige Kapitalnachfrage und Risikoaversion im Markt könnten Banken (Großbanken in Europa) als Alternativen zur Staatsfinanzierung attraktiver machen. Das heißt: Staatliche Mittel werden teurer, Banken und institutionelle Anleger bekommen mehr Gewicht bei der Kapitalallokation.
- Für Unternehmen bedeutet das: **höhere Kapitalkosten**, restriktivere Kreditvergabe, strengere Covenants, geringere Toleranz für Ausfallrisiken.

Weitere relevante Einflussfaktoren

- **Öl:** Aufwärtsrisiken trotz Volatilität: OPEC+ agiert vorsichtig, die Nachfrage wächst moderat - Analysten erwarten 2025 im Schnitt ~67 USD/Brent; mehrere OPEC-Staaten brauchen für ausgeglichene Haushalte Brent > 80-90 USD.
- **Energiepreise & CO₂-Kosten:** Steigende Strompreise (Gas, Netzgebühren) plus CO₂-Zertifikatspreise treiben Herstellungskosten insbesondere energieintensiver Metallherzeugung nach oben.
- **Regulatorische Eingriffe / Exportkontrollen:** Staatliche Maßnahmen (Subventionsabbau, regulative Beschränkungen, strategische Reservenbildung) werden häufiger - als Reaktion auf Versorgungsängste und geopolitische Spannungen.
- **Technologieumbruch & Materialinnovation:** Substitutionsdruck steigt - neue Legierungen, alternative Materialien (z. B. Aluminium, Verbundmaterialien) gewinnen Bedeutung, aber ihre Verfügbarkeit und Kosten sind noch unsicher.
- **Logistikverwerfungen & Infrastrukturanpassungen:** Neue Handelsrouten, Umorientierung von See- zu Landtransport, Hafenüberlastungen - gerade bei grenzüberschreitenden Transporten kann es Engpässe geben.



Öl kann nicht lange auf dem Niveau bleiben

Handlungsempfehlungen & Maßnahmenplan 2025/26

„Vom Reagieren zum Gestalten“

Strategische Ebene – Beschaffungsstrategie & Governance

- **Warengruppen priorisieren:** Metall-, Energie- und Transport-intensive Warengruppen strategisch neu bewerten (Kupfer, Aluminium, Edelstahl, seltene Erden). → Fokus: Preisvolatilität, Sourcing-Abhängigkeit, Substitutionspotenzial.
- **Clusterorientierte Lieferantennetzwerke aufbauen:** Trennung in EU / USA / BRICS / Neutralregionen. → Pro Cluster mindestens ein lieferfähiger Partner + Risiko-Pufferlieferant (Dual- oder Tri-Sourcing).
- **Langfristplanung:** Dreijahresplanung der Einkaufsstrategie (Forecast-Bänder, Mengenmodelle, Contract-Korridore).
- **Risikomanagement systematisieren:** Frühwarnindikatoren aufbauen (Preisindizes, Exportmeldungen, Lagerbestände, geopolitische Alerts).
- **Nachhaltigkeitsintegration:** CO₂-Kosten und ESG-Compliance als Preis- und Auswahlparameter implementieren (vor allem für Energie- und Metallbeschaffung).

Taktische Ebene – Verträge, Preise, Finanzen

- **Flexible Preisformeln:**
 - Kombination aus Fixpreis + Indexanteil (z. B. LME-Kupfer, Shanghai Futures Exchange).
 - Re-Openers ab 5-10 % Schwankung, um Liquiditätsdruck zu vermeiden.
- **Hedging & Finanzinstrumente:**
 - Zusammenarbeit mit Hausbanken / Treasury zur Absicherung volatiler Rohstoffe.
 - Nutzung von Rohstofffonds / Optionen für Schlüsselmetalle.
- **Finanzierung sichern:**
 - Frühzeitige Kreditlinienprüfung (Q4/2025), da Banken restriktiver werden.
 - Zinsbindungsstrategie mit CFO abstimmen (Zinsswap, Laufzeitstreckung).
- **Vertragslaufzeiten abstimmen:**
 - Short-Term bei volatilen Metallen (3-6 Monate)
 - Long-Term bei strategischen Lieferanten (1-3 Jahre) mit Preisformel.
- **Währungsabsicherung:**
 - Bei internationalem Einkauf Absicherung gegen USD-, RMB- und GBP-Schwankungen aufbauen.

Operative Ebene – Umsetzung im Tagesgeschäft

- **Bestandsmanagement:**
 - Sicherheitsbestände gezielt aufbauen, aber Cashflow-gesteuert.
 - Prognosequalität mit Absatzplanung verzahnen (Sales & Ops Planning).
- **Lieferantenentwicklung:**
 - Audits & Risiko-Checks ausweiten: Bonität, Cashflow, ESG-Standards.
 - Frühwarnsystem mit Ampellogik („Lieferfähigkeit – Preisrisiko – Abhängigkeit“).
- **Prozessdigitalisierung:**
 - Echtzeit-Monitoring von Commodity-Preisen (z. B. mit MetalMiner, Fastmarkets, Refinitiv).
 - Nutzung von KI-basierten Prognosemodellen für Preisentwicklung und Mengenbedarf.
- **Schnittstellen stärken:**
 - Einkauf – Finanzen – Produktion enger verzahnen.
 - Kommunikation zwischen Technik & Einkauf bei Materialsubstitution (z. B. Kupfer → Aluminium).
- **Qualifizierung & Weiterbildung:**
 - Commodity-Trainings für Einkäufer (Markttrends, Finanzinstrumente, Geopolitik).
 - Nutzung interner Lernformate und externer Fachnetzwerke (z. B. BME, EIPM, Supply Chain Council).

Bonus: Zukunftsmaßnahmen (Q2/2026 und danach)

- **Rohstoffpartnerschaften**
mit Recyclingunternehmen und Second Life-Anbietern aufbauen.
- **Lokalisierung von Lieferketten** (Nearshoring in EU-Peripherie / Westbalkan).
- **Invest in Datenkompetenz**
Predictive Analytics für Materialkostenplanung.
- **Energieeffizienzprojekte:**
Eigenstrom, PPA-Verträge, CO₂ Gutschriften.



Mein Fazit

Der Einkauf 2026 wird **kein** klassisches Kostenprojekt – sondern ein Risikoprojekt!

Wer jetzt plant, Szenarien modelliert und die Lieferkette wie ein „Portfolio“ steuert, wird Kostenvorteile und Versorgungssicherheit zugleich gewinnen.

Strategiegespräch